

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 4

Rubrik: Mundart

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundart

Die Arbeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch

Ende Mai ist der Jahresbericht des Schweizerdeutschen Wörterbuchs über das Jahr 1989 erschienen. Er enthält Hinweise auf Administration, Mitarbeiter und Finanzen und macht Angaben zum Fortgang des großen wissenschaftlichen Unternehmens, das sich mit dem mundartlichen und älteren Wortschatz der deutschsprachigen Schweiz befaßt. Mit der 1989 erschienenen 190. Lieferung, enthaltend die Stichwörter (*Land-*)*Weibel* bis *Wuecher*, stehen die Bearbeiter schon tief im 15. Band.

Der im Hauptteil des Jahresberichts abgedruckte Vortrag von Dr. Peter Ott beschäftigt sich mit den Beiträgen, die die ersten Innerschweizer Mitarbeiter dem Wörterbuch in dessen Anfängen (etwa um 1860—1880) zu kommen ließen. Wie in den übrigen Gebieten der deutschen Schweiz war auch hier ein ‚nationales‘ Wörterbuch in erster Linie ein Anliegen der Gebildeten. Zu diesen zählten z. B. Geistliche wie Pater Adalbert Vogel, der Engelberger Stiftsarchivar, Ärzte wie der Urner Dr. Karl Franz Lusser in Altdorf, Lehrer wie J. J. Betschart, Rektor des Kollegiums Schwyz, oder Juristen wie etwa Karl von Deschwanden aus Stans. Dazu kamen interessierte Laien wie Felix Donat Kyd aus Brunnen, der durch Begabung und Fleiß zu hoher Sachkenntnis gelangt war. Sie alle haben reiches Material gesammelt, von dem das Wörterbuch auch in unseren Tagen noch zehrt.

Der Jahresbericht wird durch eine Bibliografie der Neuerscheinungen zum Schweizerdeutschen abgerundet. Er kann beim Sekretariat des Schweizerdeutschen Wörterbuchs (Auf der Mauer 5, 8001 Zürich) kostenlos bezogen werden. (Eingesandt)

Deutsche Sprache

Deutsch gewinnt an Gewicht

Die deutsche Sprache gewinnt durch die zügige Annäherung zwischen Ost und West international deutlich an Gewicht. Der Generalsekretär des Goethe-Instituts, Horst Harnischfeger, erklärte in einem Gespräch des „Hamburger Abendblatts“ (Samstagsausgabe): „Deutsch wird wieder eine der wichtigsten Sprachen. Wir können das Interesse an deutscher Sprachkursen im Osten kaum befriedigen.“

Das Goethe-Institut müsse in diesem Jahr Geld und Kapazitäten auf Osteuropa konzentrieren. Mehr Geld für die Institute durch den Bundeszuschuß sei dringend notwendig, sagte Harnischfeger. Da in Ländern wie Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei, aber auch der Sowjetunion und Rumänien Deutsch schon immer Bildungs- und Wissenschaftssprache gewesen sei, gebe es im gesamten Osten größtes Interesse an der deutschen Sprache. ap